

# Calwer Wochenblatt

№ 79.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 23. Mai 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Wkt. 1.10 incl. Trägeri. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postle. f. d. Orts- u. Nachbarortsverehr 1 Wkt. f. d. Post. Viertel Wkt. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Jüglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über dem Gesundheitszustand, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 27. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 6. Juli d. J., vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, 12. Mai 1903.

R. Anstaltsdirektion.

Streibel.

## Tagesneuigkeiten.

**Tübingen, 16. Mai.** Denkmals-Enthüllung. In Anwesenheit des Königs-paares wurde heute Vormittag das Standbild des Grafen und späteren Herzogs Eberhard im Bart, des Gründers der Tübinger Hochschule eingeweiht. Die Statue hat ihren Platz in der Mitte der im Jahre 1901 eingeweihten neuen Neckarbrücke.

**Ludwigsburg, 18. Mai.** In große Bestürzung versetzt wurde gestern die Familie eines hiesigen Malermeisters dadurch, daß man den aus Neckarweihingen stammenden 15½ Jahre alten Lehrling erhängt in seiner Kammer aufgefunden. Die Erklärung des traurigen Falles lieferte ein auf dem Tisch liegendes sogenanntes „Indianerbuch“. Dort enthaltene Schilderungen hatten offenbar den jungen Mann, bevor er am Samstagabend zu Bette ging, zu dem verhängnisvollen Experiment verleitet, das Hängen zu „versuchen“. Er benützte hierzu einen ganz dünnen Bindfaden, steckte den Kopf in die an einem Pfosten befestigte Schlinge, konnte sich aber nicht mehr befreien und erstikte elend.

**Gerau, 17. Mai.** Gestern Abend wollten junge Burschen während des Nichtfestes bei dem Bauern Joseph Reismüller in Gerau schießen. Der Knecht des genannten Bauern, Georg Hammele von Baugenhof, 19 Jahre alt, wollte ebenfalls schießen, richtete in seiner Kammer seine Pistole schußbereit her, legte den Lauf an seinen Leib an, als er das Zündhütchen aufsetzte. In diesem Moment schnappte der Hahn zu und der Schuß ging ihm in den Leib, so daß die Leber durchbohrt wurde. Er starb kurze Zeit darauf unter schrecklichen Schmerzen.

**Ulm, 20. Mai.** Mit dem Orientexpresszug verließ gestern Abend 7 Uhr 10 Generalfeldmarschall Graf Waldersee mit seinen Begleitern unsere Stadt. Zur Verabschiedung waren am Bahnhofe anwesend der Gouverneur v. Hugo, Generalmajor v. Reinhardt und General Rohde.

**Saulgau, 19. Mai.** In Herberdingen schnitt sich gestern der dortige Hirschwirt Sch., ein in den besten Jahren stehender, allgemein geachteter Geschäftsmann und Familienvater, die Halsadern durch und starb nach wenigen Augenblicken. Der Mann hatte an Schwermut gelitten.

**Karlsruhe, 20. Mai.** Die unter dem Protektorat der Großherzogin stehende Spinnereiausstellung wurde heute vormittag in Anwesenheit des gesamten Hofes, der Minister und anderer hoher Würdenträger eröffnet. Oberregierungsrat Krens hielt die Begrüßungsrede. Der Großherzog dankte in einer Ansprache.

**Mainz, 20. Mai.** Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer Sitzung heute Nachmittag die Summe von 2,360,000 M. zur Umwandlung der Pferdebahn in elektrischen Betrieb.

**Dresden, 20. Mai.** Den „Dressener Neuesten Nachrichten“ wird von unterrichteter Seite

aus Lindau gemeldet, das Befinden der Prinzessin Louise von Toskana sei durchaus kein befriedigendes. Ihr Aussehen lasse auf einen krankhaften physischen Zustand schließen, gleichzeitig leide sie unter andauernder Schwermut. Die Prinzessin stehe unter ständiger Beobachtung. Alle an sie adressierten Briefe und Blätter werden einer vorherigen Untersuchung unterzogen. Täglich empfängt die Prinzessin Briefe und Karten aus Dresden, die sie gewissenhaft sammelt. Nie erkundigt sie sich nach Dresdener Hofnachrichten, fragt aber dafür um so öfter, wie das sächsische Volk über sie denke. In dem Seelenleben der Prinzessin scheint sich eine vollkommene Wandlung vollzogen zu haben. Sie verlangt täglich zweimal nach dem Priester und hält mit ihm Gebetsübungen ab.

**Berlin, 20. Mai.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Spitze ihrer heutigen Nummer: In einem hiesigen Blatte ist ausgeführt worden, der gegenwärtige Oberpräsident von Schlesien habe die Interessen der Provinz nicht genügend vertreten und die Staatsregierung über die unerfreuliche Entwicklung der Verhältnisse in Oberschlesien im Unklaren gelassen. Wir halten uns für verpflichtet, hiergegen hervorzuheben, daß kaum für eine Provinz des preussischen Staates so viel geschehen ist, als für die Provinz Schlesien während der Amtszeit des gegenwärtigen Oberpräsidenten. Für den bevorstehenden Rücktritt des Herzogs von Trachenberg ist lediglich der in seinem Abschiedsgesuch angegebene Grund eines schweren und sich allmählich verschlimmernden Augenleidens maßgebend.

**Berlin, 20. Mai.** Aus Hannover wird berichtet: Die Entmündigung des Prinzen Prosper Arenberg ist von dem dortigen Amtsgericht auf Grund des § 6 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches am 20. März ausgesprochen worden. Nach dem gleichlautenden Urteil mehrerer Ärzte ist beim Prinzen unzweifelhaft Geisteskrankheit festgestellt.

**Berlin, 20. Mai.** Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Kiel berichtet wird, ist jetzt gegen den Fähnrich zur See, Hüssener, Anklage wegen Totschlages erhoben worden.

**Berlin, 20. Mai.** Nach einer Meldung aus Oldenburg ist die Großherzogin gestern von einer Prinzessin entbunden worden.

**Berlin, 20. Mai.** Wie aus Leipzig gemeldet wird, versuchte gestern ein 23 Jahre alter Kellner aus Haina aus Eifersucht seine Geliebte in deren Wohnung durch einen Revolvererschuss zu töten. Das Mädchen wurde nicht verletzt. Dagegen erschoss sich der Täter nach dem Mordversuch selbst.

**Berlin, 20. Mai.** Aus New-York wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: Bei einem der täglichen Zusammenstöße der Polizei mit den Streikenden griffen 300 Italiener die Wachmannschaften mit Steinwürfen an. Ein Polizist wurde durch Dolchstiche verwundet.

**Berlin, 20. Mai.** Aus Kopenhagen wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: Der bekannte Rechtsanwalt Madsen stellte sich der Polizei und



gestand, Unterschlagungen in Höhe von 250,000 Kronen begangen zu haben.

Berlin, 20. Mai. Einer Konstantinopeler Depesche des „Lokalanzeigers“ zufolge läßt das Bandenwesen nicht nach. Täglich werden aus dem Innern Gewaltakte solcher Banden gemeldet, die meistens aus 6 bis 12 bewaffneten Leuten bestehen, manchmal aber auch in stärke- rer Zahl auftreten. Eine Bande von 40 Mann ist in dem Orte Selenik unweit des Ostrowo-Sees von türkischen Truppen blockiert worden.

Wien, 20. Mai. Die seit einigen Tagen eingetretene niedere Temperatur hält an. Aus verschiedenen Landesteilen werden Schneefälle und Hagelwetter gemeldet, welche an den Kulturen großen Schaden anrichten.

Brüssel, 21. Mai. Die französischen Karthäuser haben das prachtvolle Schloß des Grafen Bal de Beaulieu in Cambrou-Castan nördlich von Monts für den Preis von 3 Millionen Franks erworben.

Paris, 20. Mai. Die Untersuchung in der Humbert-Angelegenheit ist gestern endgiltig abgeschlossen worden. Die Anlagenschrift umfaßt nicht weniger als 300 Seiten und schließt mit der Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht wegen Fälschung und Unterschlagungen. Die An- lage auf betrügerischen Bankrott ist fallen gelassen.

London, 20. Mai. Nach Meldungen aus New-York herrscht an der atlantischen Küste eine tropische Hitze.

London, 20. Mai. Morning Leader mel- det aus St. Jean in Neufundland, daß das Städtchen Little Bay durch eine Feuerbrunst vollständig eingeäschert wurde. 500 Häuser, darunter sämtliche öffentlichen Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Hannover, 20. Mai. Der „Hannoversche Anzeiger“ meldet: Die zahlreichen politischen und persönlichen Freunde von Dr. Karl Peters unter Führung des Abgeordneten v. Kardorff haben an den Kaiser ein Schriftstück gerichtet, in welchem sie die gegen Dr. Peters wegen dessen Amtsführung in Südwestafrika erhobenen Anschuldigungen zu entkräften suchen und bitten, daß das gegen Dr. Peters seiner Zeit gefällte Urteil aufgehoben und die Wiederaufnahme des Verfahrens eingeleitet werde. Das Schriftstück trägt die Unterschrift vieler Kolonialpolitiker und hochgestellter Persönlichkeiten und liegt bereits seit einigen Tagen im Zivilkabinet des Kaisers.

### Vermischtes.

[Talsperre-Projekt betr.] Man schreibt dem Pforzh. Gen.-Anz. aus dem Nagoldtal: In die gleichförmige Ruhe unseres Tales ist neuerdings Leben gekommen durch einige weitausschauende Projekte. Unsere idyllischen Städtchen möchten mehr auch ihren Anteil an der anderweitig so rasch erfolgten Steigerung des Verkehrs haben und so stehen wir gegenwärtig im Zeichen der Eisenbahnprojekte. Dabei handelt es sich aber zunächst nicht etwa um einschneidende Aenderungen an der allerdings mangelhaften und unrationellen Anlage der Altensteiger Bahn, sondern um neue Verbindungsbahnen von Herrenberg und dem Gäu nach Nagold oder Wildberg. Daß von diesen zwei Projekten das eine dem anderen im Wege steht, liegt auf der Hand; man mag da sagen, was man will und es scheint fast, als ob infolge dieser Konkurrenz beide ins Wasser fallen sollten. Immerhin wird sich der nächste Landtag mit diesen Fragen beschäftigen. Das Projekt aber ist der Plan einer Talsperre im oberen Nagoldtal. Dieser ist schon vor einiger Zeit auf Anregung der Handelskammer Calw von der norddeutschen Talsperrengesellschaft ausgearbeitet worden und hat sich als ganz wohl durchführbar erwiesen. Umso mehr ist es darum aufgefallen, daß sich im Landtag so wenig Interesse dafür zeigte. Die betreffenden Bezirksabgeordneten schwiegen sich aus und am Ministerisch wurde gar erklärt, die norddeutsche Talsperrengesellschaft sei zu dem Ergebnis gelangt, daß im Enz- und Nagoldgebiet kaum mit Aussicht auf Rentabilität eine Talsperre errichtet werden könne und sie habe sich aus Württemberg wieder zurückgezogen. Darin scheint man aber offenbar unrichtig informiert zu sein. Wenigstens spricht sich

die betr. Gesellschaft in ihrem Entwurf sowohl wie in einem Schreiben aus der allerjüngsten Zeit geradzu gegenteilig dahin aus, daß sie das Projekt einer Talsperre bei Altensteig keineswegs für aussichtslos halte und es keinesfalls aufgegeben habe. Bei dieser Sachlage wäre es doch angezeigt, der Sache näherzutreten. Eine rentable Anlage, die dem Staat den rationelleren Betrieb der Bahn Altensteig-Nagold durch Elektrizität ermöglicht, die der Industrie die billige Wasserkraft oder Elektrizität statt der teuren Kohlen bietet, die dem Schiffbar zu machenden Neckar für ihren Teil Sommer wie Winter gleichmäßige Wassermassen liefert, die ganz neuartige Naturschönheiten schafft, und mit dem allem in einen feither stiefmütterlich weggekommenen Landesteil Blüte und Wohlstand zu bringen vermag, ein solches Projekt verdient gewiß bei Staat, Gemeinde und Privaten alle Beachtung. Die vorbereiteten Arbeiten liegen in einem generellen Entwurf vor, und es wäre kein unglücklicher Griff, wenn der Staat, dem naturgemäß bei solch großen Plänen die Führung zukommt, sich der Sache energisch annehmen würde. Es wäre das gewiß ein schönes Stück echter Heimatpolitik.

Ueber den Verlauf der Obstblüte berichten in der letzten Nummer des praktischen Ratgebers viele Obstzüchter aus allen Teilen des Reichs. Danach ist der Schaden, den Frost und rauhe Witterung in diesem Frühjahr angerichtet haben, allgemein nicht so schlimm, als man anfangs annahm. Besonders in Äpfeln, die überall prächtig geblüht haben, scheint eine reiche Ernte in Aussicht zu stehen. (Bei uns ist die Apfelblüte übrigens noch lange nicht beendet. D. Ned.)

Im Böblinger Boten steht folg. Anzeige: Nagstadt, 16. Mai. Anlässlich meiner 25jährigen Tätigkeit als Hebamme hier (1065 Geburten) lade ich meine Kolleginnen, sowie alle diejenigen Mütter, welche ich entbunden habe, auf nächsten Montag nachmittag 1 1/2 Uhr in meine Wohnung ein. Heb- amme Wochelen.

Ueber einen originellen Befähigungsnachweis berichtet der „Korrespondent“: Einen unange- nehmen Reinsfall mußte die Prüfungskommission der Zwangssinnung der Sattler in Öttingen erleben. Das Gesellenstück eines Lehrlings wurde von der Kommission als untauglich zurückgewiesen und der Lehrling verurteilt, bei einem anderen Meister ein Vierteljahr nachzulernen. Der Lehrling schickte die Arbeit zur Lehrlings-Ausstellung nach Hildesheim und erhielt — den ersten Preis!

Aus Liebe zu ihrem Manne Selbstmord verübt hat die 65 Jahre alte Schlossiersfrau Auguste H. in der Herderstraße in Charlottenburg. Frau H. lebte, so schreiben Berliner Blätter, mit ihrem 20 Jahre jüngeren Mann in kinderloser, glücklicher Ehe. Nach und nach aber meinte sie, daß sie für ihn zu alt sei und ihm zur Last falle. Um ihm die Möglichkeit zu verschaffen, eine jüngere Frau zu nehmen, machte sie schon wiederholt Selbstmordversuche. Einmal wollte sie sich mit Kohlendunst, ein anderesmal mit Leuchtgas vergiften. Dann versuchte sie, sich in der Badewanne zu ertränken, einmal auch sich zu erhängen. Jedesmal wurde sie von ihrem Mann überrascht und gerettet. Neuerdings gab sie bei ihrer Nachbarin ihren Korridorsschlüssel ab, „für den Fall, daß sie den anderen einmal vergähe“. Abends kam ein junger Mann, um ein möbliertes Zimmer zu mieten, fand aber keinen Einlaß. Als nun die Nachbarin mit dem zurückgelassenen Schlüssel öffnete, fand man Frau H. als Leiche an der Klüchtür hängen. In einem hinterlassenen Briefe schrieb sie ihrem Manne, daß sie sterben müsse, weil sie ihm nicht länger zur Last fallen wolle, und machte ihm eine Frau namhaft, an die er sich wenden möge, um sich bald wieder zu verheiraten. Auch Nummer und Aufbewahrungsort eines Sparbuchs, das sie heimlich besah, teilte sie ihm mit. Als H. heimkehrte, hatte die Polizei die Leiche der Frau bereits nach dem Schauhause abgeholt.

(Anstandsregeln aus dem 16. Jahr- hundert.) In einem sogen. „Komplimentierbuche“ aus dem Jahre 1540 finden sich u. a., wie ein Mit- arbeiter der „Zgl. Rundschau“ schreibt, folgende An- standsregeln für solche, welche an herrschaftlichen Tafeln teilnehmen: „Wenn du zu einer Herrrentafel gehst, so sollst du vor allem deine Hände und deine

Nägel rein haben, das sollst du aber nicht bei Tische machen, sondern wenn du allein bist. — Wenn du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen em- por. Du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiert. Ferner sollst du nicht in den Becher husten und nicht trin- ken, wenn du noch Speise im Munde hast, gleich dem Kind, noch mit Geräusch trinken wie ein Ochs, auch sollst du die Nase und den Mund abwaschen, wenn du getrunken hast. — Du sollst den Knochen nicht abnagen wie ein Hund, noch das Mark aus den Knochen saugen. — Einen Apfel is nicht allein, sondern schneide ihn durch und gib deinem Nach- barn ein Stück. — Willst du eine Birne schälen, so mußt du beim Stiel anfangen, beim Apfel be- ginne bei der Blume. — Die Butter streich' nie mit dem Daumen auf das Brot. — Die Suppe trinke nicht vom Teller, sondern is sie mit dem Löffel, und sollst du dabei nicht laut schlürfen wie ein Kalb.“

### Eingesandt.

Es war sehr freundlich von dem Einsender der „Gedanken eines Bauern über die nächste Reichstagswahl“ an diese zu erinnern und damit knapp 4 Wochen vor der Entscheidung die etwas allzu friedliche politische Ruhe unseres Bezirkes zu unterbrechen. — Unmöglich kann im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes auf alles ein- gegangen werden, was der Verfasser in den Bereich seiner Gedanken zieht. Nur kurz seien einige Punkte gestreift. — Also „einen Widerspruch in sich selbst“ hat der Bauer und Handwerker entdeckt und dieser Widerspruch drängt ihn, sich zur Abwechslung einmal ins Schlepptau der Agrarier, will sagen des Herrn Schrenpf nehmen zu lassen. Gut, das mag er für seine Person tun, die andern Wähler aber möge er mit dieser Zumutung verschonen. „Einen kräftigen Industriegoll wollen sie“ schreibt der Handwerker. Wer sind denn die „sie“? Etwa die bösen Sozi oder die Demokraten? Wie schlecht der Mann doch unterrichtet ist! Wer in aller Welt will denn hohe Industriegölle außer den mit den Großagrariern in naher Verbindung — was Gölle betrifft — stehenden kartellierten Großindustriellen? Und wozu? Doch nur um den inländischen Verbrauchern zu denen auch die Handwerker und Bauern ge- hören, die notwendigen industriellen Rohstoffe be- sonders Eisen und Eisenteile unter dem Schutze der Gölle zu verteuern. Aber unser Handwerker hat dagegen garnichts — er und das Reich haben ja den „Nutzen“ davon — wenn nur auf die agrari- schen Produkte (auf alle natürlich) höhere Gölle gelegt werden, denn unser Handwerker ist ja auch — Bauer.

Nun ist aber während des Zollkampfes schon bis zum Ueberdruß oft nachgewiesen worden, daß der Durchschnittsbauer von hohen landw. Gölle nicht nur keinen oder nur einen verschwindenden Nutzen, sondern z. Teil Schaden hat. Wieviel mehr muß dies auf einen Bauern und Handwerker zu- treffen. Ach daß unser Freund doch auch diesen Widerspruch in sich selbst gefühlt hätte!

Es sei eine bewiesene und statistisch nachge- wiesene Tatsache, daß Deutschland sich selbst er- nähren könne. Also flugs die Türen zu! Theoretisch mag dieser Beweis ja ganz hübsch gelingen, praktisch nie. Einmal wächst die Bevölkerung stetig, sodann wird eine intensivere Produktion auf einem oder mehreren Zweigen landwirtschaftlicher Tätigkeit nur auf Kosten anderer ebenso wichtiger und notwendiger erfolgen können. — Soviel für heute.

Darum gebe keiner seine Stimme Herrn Schrenpf, dem nicht einmal der Kardorff'sche über- agrarische Tarifentwurf genügt, sondern wähle einen Mann, der für langfristige Handelsverträge auf bewährter caprivischer Grundlage eintritt! — nn.

### Gottesdienste

am Sonntag Grandt, 24. Mai.

Vom Turm: 208. Predigtlied: 202 Geist vom Vater u. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Defan 1008. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 28. Mai.

8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Defan 1008.

Freitag, 29. Mai.

10 Uhr: Vorbereitungsprebdt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.





### Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

## Verkauf eines Wohnhauses und Bauplatzes.

Herr August Dollinger, Kaufmann hier, bringt seine Grundstücke Haus No. 242, 242A, Parz. No. 205 und 206 am

Montag, den 25. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, auf der Notariatskanzlei zum III. und letztenmal zur freiw. öffentl. Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.  
Calw, den 22. Mai 1903.

K. Grundbuchamt.  
Krayl.

## Zur Jahresfeier der Kinder-Rettungsanstalt in Stammheim

am Pfingstmontag, wobei nachmittags 1 1/2 Uhr Pfarrer Schick von Güttingen und Prediger Schrenk von Darmen Ansprachen halten werden sind die Freunde der Anstalt herzlich eingeladen.

Althengstett, 20. Mai 1903.

### Danksagung.



für die vielfachen Beweise wohlthuerender Teilnahme in Wort und Schrift, in Gesang und Blumenspenden beim Hingang unserer I. Gattin und Mutter

Magdalene Murthum  
geb. Moser,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, spricht allen den innigsten Dank aus  
Pfarrer Murthum  
mit seinen 2 Kindern.

### Veteranen-Verein Calw.



Diejenigen Kameraden, welche sich am **Bezirkskriegertag** beteiligen wollen, sammeln sich morgen Sonntag vormittags 9 Uhr beim Vorstand.  
Abfahrt präzis 9 1/2 Uhr.  
Der Ausschuss.

### Farben

in Öl und trocken,  
feinsten Copallack, Eisenlack,  
Leinölfirnis,  
Trockenöl, Terpentinöl,  
alkes Leinöl, Anstreichpinsel,  
Glaspapier, Goldbronze  
u. s. w.  
empfiehlt billig

C. Ganzmüller,  
Marktplatz.

### Allg. Kräuterkäschen

mit Süßbutter gemengt, fertig zum Gebrauch,

Portion-Rahmkäschen,  
vollreif,

für Birte in Original-Packungen zu Fabrikpreisen empfiehlt

Albert Haager.

### Mädchen,

welches einfach kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht von

Frau Fabrikant Lemppenau,  
Höfen a. Enz.

Oberhangstett.

Wegen Aufgabe meiner Oekonomie verkaufe ich am Montag, den 25. ds. Mts, mittags 1 Uhr, mein 5jähriges



Normänner-Pferd,

hellbraune Stute mit eigenem Fohlen, beide schweren Schlags, sehr gut im Zug, ein- und zweispännig eingefahren und in jeder Hinsicht fehlerfrei; sowie eine

Milchkuh,



Rosched, welche diesen Winter das fünfte Kalb hatte und pro Tag 9-10 Liter Milch gibt.

Schultzeik Braun.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad



hat billig zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ein jüngerer

Arbeiter

als Tagelöhner sofort gesucht.

Mech. Wandweberei Sirsau.

Altburg.

Reine

Milchschweine



steht dem Verkaufe aus  
Martin Weber.

Schott. Schäferhund

zugelaufen. Abzuholen gegen Ent-  
richtung der üb. Kosten Lederstr. 157.

# Eduard Armbruster, Pforzheim.

## Abteilung für Herren-Konfektion.

**Knaben-Anzüge** von M 1.90 an bis zu den hochfeinsten Neuheiten.

Einzelne Knaben-Hosen von 75 S an.

**Burschen-Anzüge** (Alter 10 bis 16 Jahre) von M 5.— an in allen Preislagen, schönsten und neuesten Stoffen.

**Herren-Hosen** von 90 S an, in Baumwolle und engl. Leber.

**Herren-Buckstinhosen** von M 2.80 an bis zu den besten Qualitäten. **Viele Hunderte am Lager.**

**Herren-Anzüge** von M 7.— bis M 50.— in den neuesten und besten Stoffen, nur gute Qualitäten.

**Sommerüberzieher, Gummimäntel, Havelocks, Gehrockanzüge**  
in größter Auswahl.

Große Auswahl in den **neuesten Stoffen** für Herren-Anzüge und Hosen.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden sehen, daß Sie bei

**absolut festen Preisen am allerbilligsten**

bedient sind.

## Abteilung für Damen-Konfektion.

Stets groß assortiert!

**Jacken** von M 3.— bis zu den feinsten Saison-Neuheiten.

**Sackpaletots** in schwarz und farbig, von M 4.— ab.

**Gummimäntel, Regenmäntel.**

**Damenkragen** in schwarz Tuch und Kammgarn.

**Fertige ganz gefütterte Kleider** von M 12.— an bis M 200.—.

**Unterröcke,**

**Blousen,**

**Morgenröcke**

zu unerreichten Preisen.

# Eduard Armbruster Pforzheim.



# Bad Teinach.

**Pfingst-Sonntag, 31. Mai,** Beginn der regelmäßigen Konzerte der Teinacher Kur-Kapelle, 3mal täglich.

Ständiger Omnibusverkehr von der Station zum Bad.

**Die Kurverwaltung.**

**Zu 25 bis 33<sup>0</sup>/<sub>0</sub>** des Ladenpreises kann ich über 100 Bände **Romane, Novellen, Erzählungen,** von

Bertha v. Suttner, Hermann v. Heiberg und anderen Verfassern abgeben, die ich durch Gelegenheitskauf aus Pierson's Verlag in Dresden erworben habe.

Zur Anlegung von kleinen Bibliotheken für Hotels, Private etc. äußerst günstige Gelegenheit.

**Friedrich Häußler,**  
Buchhandlung, Calw.

## Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier eine

### Bau- und Möbelschreinerei

betreibe. Unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Christian Braun,** Schreinermeister,  
im Hause des Gipsermeisters Klingel.

## Wer zu Pfingsten

einen wahrhaft guten Kuchen backen will, und hierzu die altbewährte, gesunde und billige Pflanzenbutter

### Palmin

einkauft, achte genau auf Verabreichung der Originalpackung, da neuerdings minderwertige Nachahmungen unterschoben werden.

Palmin ist in allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessenhandlungen erhältlich zum Preis von 65 Pfg. pro Pfund.

## Strohhüte,

große neue Auswahl, für Knaben, Mädchen, Frauen und Herren, ausgestellt im I. Stod.

eine Partie zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt

**L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.**

## Zur Anschaffung und Ergänzung des Mobiliars von Fremdenzimmern

empfehle ich:

meine neuen **Patent-Stahlbrahtfederbetten** (Bettröste) und als Aufslagematratzen meine mehrfach mit höchsten Preisen prämierten **Matratzen-Spezialitäten** nach besonderer Preisliste,

**Metallbettstellen** für Erwachsene und Kinder, eine größere Anzahl billige, automatisch verstellbare **Chaiselongues**, gleichzeitig als Bett verwendbar, äußerst praktisch und empfehlenswert,

**alle Arten sonstiger Polstermöbel, einzelne Fauteuils, Sessel, Stühle etc.,**

reichhaltiges Lager **neuester Vorhang- und Rouleauxstoffe, Portièren, Gallerien, Gallerieborden etc.,**

**Fenster-, Tür- und Wanddekorationen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Läufer.**

### Großes Pinoleum- und Tapeten-Fabriklager.

Gleichzeitig empfehle mich im **auspolstern und modernisieren älterer Polstermöbel** und im **ausarbeiten älterer Matratzen** bei gründlicher und schonendster Reinigung des Materials mit vorzüglichen Fachmaschinen (Motorbetrieb).

**Cardieren von Wolle** in beliebiger Breite und Stärke.

Zum Besuche ladet höflich ein

**Emil G. Widmaier,** Bahnhofstr.  
Telephon 15.

### Calw.

Erlaube mir einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben dem Betrieb meiner **Konditorei** auch

## Sodawasser und Limonade

in **Himbeer-, Erdbeer-, Orange-, Zitron-, Champagner- und Waldmeister-Geschmack** fabriziere.

Durch Verwendung von nur **natürlichen Frucht- und Pflanzenessenzen** bin ich in der Lage eine allen Anforderungen entsprechende Limonade zu liefern und halte mich zu bevorstehender Verbrauchszeit bestens empfohlen.

Hochachtung

**Hermann Essig,**  
Konditor am Markt.

Ordentl. Reich.

## Mädchen,

welche das **Papier-Sortieren** erlernen wollen, finden dauernde gutbezahlte Beschäftigung in der **Papierfabrik Weissenstein A.-G.** in Dillweissenstein bei Pforzheim.

## Weber und Weberinnen

finden sofort Beschäftigung in der

**Mech. Bandweberei Hirsau.**

# Alle nach Pforzheim

kommende Käufer erhalten beim Einkauf von **Mk. 15 an** das Eisenbahnbillet bezahlt.

**Herren-Anzüge** von Mk. 9. — bis Mk. 45. —

**Burschen-Anzüge** von Mk. 7. — bis Mk. 32. —

**Kinder-Anzüge** von Mk. 2. — bis Mk. 19. —

**Hosen** in großer Auswahl von Mk. 1. 80 bis Mk. 16. —

## Freund & Comp., Pforzheim,

Herren- und Knabenkleider.

**Bröningergasse 23, vis-à-vis dem Colosseum.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Siehe 1 Beilage.